



Ein Fest

in meiner Wohnung



Wie unsere Zeichner

Fasching feiern

*



Wir sind ja nicht sehr persönlich,
Sondern gehn zum Ball für Geld.
Kriegen da Humor gestellt —
Nur: man hat sich dann gewöhnlich
Mehr darunter vorgestellt.
Wie die Maler feiern? So nicht!
Künstler sind ja sooo dämonisch.
Uns erregt das stets als Wunschtraum:
Unterm Dach ein Tanz- und Punschraum,
Wild bemalt und mild beleuchtet,
Hausherr, redlich angefeuchtet,
Hübsche Mädchen um sich scharend.
Die Kostüme stoffersparend,
Alles uzt sich, alles duzt sich,
Derart denkt man sich die Feste
Unsres Malerstandes häufig.
Sozusagen landesläufig
Fordern es die Künstlergäste.
Maler sind heut Realisten,
Und sie lächeln drum bohämisch:
Baus die Sessel, schwer und flämisch,

Dafür wird aus tristen Kisten
Sofa, Sessel, Stuhl drapiert.
Künstlerfeststil. Ihr kapiert?
Vasen und Papierrosetten,
Aktgemälde vor Klosetten.
Alles wird für diese Nacht
Künstlich primitiv gemacht.
Und bewährte Bürger kommen,
Blicken strahlend und beklommen,
Finden alles „furchtbar echt“.
Das ist ihnen grade recht:
Wie verrucht solch Atelier ist.
Denn die Bürger ahnen nie,
Daß die Künstlerpoesie
Ja unweigerlich a. D. ist.
Solltet Ihr vielleicht bestreiten,
Daß es schon so weit gediehen?
Seht die Künstlerphantasien
Auf den nächsten „Uhu“-Seiten!
Wie hier Bild an Bild gereiht,
Zeigt's — den Sinn für Wirklichkeit! . . .

